

Heute ist euch der Retter geboren!



Liebe Schwestern!

Im Laufe eines Jahres kommen viele Botschaften an unser Ohr. Ja, wir werden geradezu überschwemmt von Informationen, Berichten, Tagesmeldungen, Gesagtem und Geschriebenem. Viele Medien, Sender, Journalisten und Bücherschreiber setzen uns täglich einer Flut von Nachrichten oder für wichtig gehaltenen Gedanken aus, die wir weder in ihrer Vielfalt noch in ihrer Tiefe aufnehmen können. Und auch unsere Litur-

gie beinhaltet viele Lesungen, die wir jeden Tag zu hören bekommen. Aber verbinden wir unser Hören noch mit der Bitte: „*Herr gib uns Mut zum Hören, auf das, was du uns sagst*“? Hören wir unter all den vielen Worten das Wort Gottes noch so, wie es Benedikt im Prolog anmahnt: „*Öffnen wir unsere Augen dem göttlichen Licht und hören wir mit aufmerksamem (aufgeschrecktem, angedonnertem) Ohr, was die Stimme Gottes uns zuruft*“? Welches Gotteswort macht uns hellhörig, kommt nicht nur im Kopf, sondern auch im Herzen an?

„**Heute ist euch der Retter geboren**“, sagt der Engel auf dem Feld den erschrockenen Hirten. Und diese froh machende Botschaft hören auch wir wieder in dieser Heiligen Nacht. Lassen Sie uns miteinander genau hinhören und lauschen, denn da ist etwas Wichtiges zu vernehmen. Zunächst dieses: Die Nachricht von der Geburt des Kindes zu Bethlehem, des Retters, sollten wir mit anderen Ohren hören, als wenn durch den Nachrichtensender die Ankunft eines Staatsoberhauptes - und sei es der Papst - gemeldet wird. Eine solche Meldung ist zwar interessant; aber sie betrifft uns nicht persönlich. Anders dagegen der Engel, der nach Bethlehem zeigt und den Hirten sagt: „**Heute ist EUCH der Retter geboren.**“ Für euch wollte Gott nicht nur Gott sein, sondern ein Mensch werden. Für euch machte er sich zum Sklaven aller. Für euch gab er sich hin, um alle an sich zu ziehen. Für euch, tat er all das. Also ist die Botschaft dieser Nacht eine Botschaft, die an uns und mit uns und für uns geschieht.

Der Engel sagt auch nicht: den Menschen ist der Retter geboren, so als ob er für irgendwelche Menschen auf einem anderen Kontinent auf die Welt gekommen sei, zu denen wir aber nicht gehören. Der Engel spricht die Hirten auf dem Felde persönlich an: euch gilt diese Botschaft, egal ob ihr die Botschaft versteht oder nicht, ob ihr in Messiaserwartung lebt oder ungläubig seid. Wir sind ganz persönlich mit unserem Glauben und Leben angesprochen. Die Weihnachtsgeschichte geschieht nicht ohne uns; wir sind in dieser Geschichte mitten drin.

Mit dieser Nachricht von der Geburt des Kindes zu Bethlehem ist es auch nicht so, wie wenn wir eine Post bekommen, die niemand anderer lesen soll, weil es nur eine Botschaft für mich ist. Das Ereignis von Bethlehem ist keine private Angelegenheit. Euch d.h. euch allen ist der Retter geboren. Wir stehen alle mit offenen Händen da und werden beschenkt. Da ist keine die Erste und keine die Letzte; keine die Bevorzugte und keine die Benachteiligte und auch keine, die zu kurz käme. Der da geboren ist, ist unser aller Bruder, der unter uns Gemeinschaft stiftet. Wo immer wir Gemeinschaft

mit dem Menschgewordenen suchen, da gibt es auch Gemeinschaft untereinander. Das alles ist in dem Wort EUCH enthalten.

HEUTE geschieht die Geburt des Retters, sagt der Engel. Das Heute ist davon geprägt, dass mitten in der Nacht ein neuer Tag anbricht, den Angelus Silesius so beschreibt: „*Morgenstern der finstren Nacht, der die Welt voll Freude macht... voller Pracht wird die Nacht...*“ Der neue Tag, das ist aber nicht nur der Weihnachtstag, sondern es ist auch der Tag, an dem wir selbst ins Leben gerufen wurden. Heute bedeutet nicht nur: damals war es so; nicht: hört, was in alter Zeit geschah. Nein, der Engel spricht auch uns an und sagt: Gott macht diesen Anfang mit jeder von Euch. Ihr dürft glauben, dass seine Menschwerdung auch in eurem Leben geschieht, ihr seid hinein genommen in Gottes Herrlichkeit. Auch in eurem Leben, in eurem Beten und Arbeiten will das fleischgewordene Wort in die Welt hineinwachsen. Weil der Retter geboren ist, darum ist ein neues Heute angebrochen. Heute, das heißt auch nicht: erst morgen, sondern heute und auch morgen und alle Tage, denn ER ist bei uns alle Tage bis zum Ende der Welt. Dieses ermutigende und froh machende HEUTE bekommt in der Heiligen Nacht einen besonderen Klang und will tief in unser Herz eindringen.

Wenn der Evangelist Lukas die Weihnachtsgeschichte erzählt, dann tut er es schon im Licht des Osterglaubens. Was der Engel den Hirten verkündet, ist schon der volle Klang christlicher Verkündigung: „*heute ist euch der **RETTER** geboren, der Messias, der Herr.*“ Der uralte Traum der Menschen vom Leben, vom unbegrenzten, heilen Leben wird wahr in der Welt Gottes, die mit der Geburt des Kindes in Bethlehem anbricht. Ist das auch unser Traum? Was erwarten wir für uns vom Kind in der Krippe? Auf welches rettende Handeln hoffen wir in unserem Leben?

Liebe Schwestern!

Was wäre, wenn wir die Weihnachtsgeschichte nicht nur einfach anhören, sondern sie wirklich zu unserer Geschichte machen würden? In unser Leben, mitten auf unserem Hirtenfeld bricht plötzlich ein helles Licht ein und der Engel sagt uns: Euer Leben, euer kleines Hirtenleben ist Gott wichtig. Ihr seid ihm wichtig und ihr sollt Künder dieser Welt verändernde Botschaft sein: „**Euch ist heute der Retter geboren.**“

Ich wünsche Ihnen, dass durch das Hören der Weihnachtsbotschaft mit dem Ohr des Herzens dieses wahr wird: „*Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht; es hat Hoffnung und Zukunft gebracht. Es gibt Trost, es gibt Halt in Bedrängnis Not und Ängsten, ist wie ein Stern in der Dunkelheit.*“

Mit den besten Wünschen für ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest grüßt Sie in herzlicher Verbundenheit

Ihre dankbare

Sr. Hildegard Jansing OSB

